

»Lovely Leitrim« – Sanfte Schönheit an Nebenstraßen

»Lovely Leitrim«, wie sie im Lied voll Zuneigung besungen wird, ist eine Grafschaft, deren stille Schönheit dem Besucher vom Kontinent oft verborgen bleibt. Und dies schon deswegen, weil er nichts von ihr weiß. Wenn der Reisende von Dublin aus gen Cork oder Galway fährt, bleibt Leitrim »rechts liegen«, aber auch der auf den Westen Irlands orientierte Besucher reist oft durch Leitrim, ohne es bewußt wahrzunehmen: Auf dem Weg von Sligo nach Donegal führt die N 15 für zweieinhalb Meilen durch die Grafschaft, aber wer nimmt sich schon die Zeit für einen Halt in Tullaghan, dem einzigen Dörfchen in Leitrim, das an der Atlantikküste liegt?

Wer aber auf der N16 von Sligo Richtung Enniskillen unterwegs ist, der sollte sich Zeit nehmen – für einen Abstecher zu den Glencar Wasserfällen: Einige Kilometer hinter Sligo Ausschau halten nach dem Hinweisschild an der linken Straßenseite; der atemberaubende Blick auf die Dartry Mountains verführt eh' zum Langsamfahren. Ein romantisches Sträßchen – besonders beeindruckend Ende Mai oder im frühen Juni, wenn die Weißdornhecken in Blüte stehen – führt zum Glencar Lough und dann zu dem gut ausgeschilderten Wasserfall, der bequem zugänglich ist. Nach einem Gewitterregen im Sommer oder wenn die noch reichlich vorhandenen Wassermassen des Winters im Frühjahr in die Tiefe donnern, ist Glencar natürlich besonders spekta-



kulär, aber es hat auch dann seinen Reiz, wenn das Wasser im Hochsommer eher sanft herabplätschert. Und man befindet sich geistig in guter Gesellschaft: Auch W. B. Yeats wußte die Schönheit dieses Fleckens zu schätzen, er widmete ihm gleich zwei seiner Gedichte: »The Stolen Child« und »Towards Break of Day«.

Ein Paradies (nicht nur) für Angler und Wanderer

Der Ausflug zum Glencar Wasserfall mag nicht nur das Interesse an Yeats' Dichtung wiederbelebt haben, er könnte auch ein Anreiz sein, die ganze Grafschaft Leitrim besser kennenzulernen. . . Sie erstreckt sich vom schon erwähnten schmalen Küstenstreifen am Atlantik 85 Kilometer weit hinunter bis zur Grafschaft Longford. Nachbarn zur Linken sind die Grafschaften Sligo und Roscommon und zur Rechten Longford, Cavan, Fermanagh und Donegal.

Leitrim wird durch den Lough Allen, der sich wie ein Gürtel um die »Taille« der Grafschaft zieht, in zwei Hälften geteilt. Lough Allen ist



auf entdeckungsreise

der erste große See, den der viel besungene »broad majestic« Shannon speist, nachdem er sein Quellgebiet im »Shannon Pot« in der Grafschaft Cavan verlassen hat.

Während sich die Neugier des hobbymäßig nicht vorbelasteten Besuchers erst langsam auf Leitrim zu konzentrieren beginnt, hat der Name der Grafschaft bei Wanderern, Botanikern und Anglern schon lange einen guten Klang. Besonders die Angler betrachten Leitrim als ein Zentrum des »coarse fishing«, wo sie ihren Sport effektiv und mit dem nötigen »back-up service« ausüben können. Carrick-on-Shannon, gleichzeitig Hauptstädtchen der Grafschaft, konnte sich in den vergangenen Jahren zweimal rühmen, bester Coarse-fishing-Ort in Irland zu sein, und Drumshanbo, gleich neben dem Lough Allen gelegen, behauptet von sich, daß Hechte von 20 Pfund aus dem Shannon und gar dreißig Pfund schwere aus dem Lough Allen kein Anglerlatein seien. Ballinamore gilt als Geheimtip für Brassens.

Viele Wanderfreunde haben Leitrim schon vor einiger Zeit entdeckt, aber erst der 1993 erschienene »North Leitrim Glens«-Wanderführer, der 33 Wanderwege unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade in Nordleitrim und Sligo ausweist, hat die entsprechende Marktlücke geschlossen. Nun hat der Besucher, auch wenn er von Haus aus kein versierter Wanderer ist, die Möglichkeit, einige der Naturschönheiten, die er von der Straße aus erspäht, »vor Ort« zu genießen, ohne daß er Gefahr läuft, irgendwo in der »Wildnis« verlorenzugehen.

Doch der Wanderführer bietet auch dem etwas, für den die Aussicht auf vier oder fünf Stunden Marsch durch unwegsames Gelände keine Abschreckung, sondern eine Herausforderung ist. Lohnend sind diese Wanderungen allemal, weil sich kulturelle, historische oder einfach »nur« landschaftlich reizvolle Kleinode erschließen, die bei bequemerem Fortbewegungsweisen verborgen bleiben.

Zu den höheren Schwierigkeitsgraden zählt z. B. die »Central Darry Hills«-Wanderung (zehn Kilometer, 400 Meter Höhenunterschied, Kompaß nötig) oder die Wanderung durch das Glenfarne West Plateau (zwölf Kilometer, 340 Meter Höhenunterschied).

Einfacher und auch für den Anfänger problemlos und ohne Kompaß (aber mit festen Schuhen) zu bewältigen ist die »Saddle Hill«-Wanderung, an deren Ende ein Blick auf das Rossinver Tal und das Städtchen Manorhamilton für die Mühen entschädigt (3,5 Kilometer, 200 Meter Höhenunterschied). Oder, weil man nun schon mal in der Nähe von Rossinver ist, der gleichnamige Wasserfall. Die Wanderung, oder korrekter der Spaziergang, ist zwei Kilometer lang und führt zu

der Stelle, wo der Glenaniff River über eine Reihe von kleinen Wasserfällen in den Lough Melvin hinabpurzelt.

Leitrim von »A« wie Armut, Arbeitslosigkeit und Auswanderung ...

Die Grafschaft Leitrim hat, wie alle ihre Kolleginnen im Westen, in den vergangenen Jahrzehnten erheblich unter Arbeitslosigkeit und der daraus resultierenden Auswanderung gelitten. Für das frühe 19. Jahrhundert sprechen Schätzungen von 155 000 Bewohnern, fünfzig Jahre später nach der Hungerkatastrophe waren es schon nur noch knapp über 100 000. Und der Schwund setzte sich fort: Zwar hatte noch vor hundert Jahren Leitrim immerhin mehr Einwohner als Los Angeles. Doch dort leben heute ca. 8 Millionen Menschen, während sich in Leitrim erst vor einigen Jahren die Zahl bei 28 000 eingependelt hat.

Carrick-on-Shannon ist mit weniger als 2 000 Einwohnern die kleinste Grafschaftshauptstadt in Irland. Die Schließung der Arigna-Kohlenzechen 1990 im benachbarten Sligo mit einem Verlust von 210 Arbeitsplätzen hatte natürlich auch für die Grenzregionen Leitrim verheerende Folgen. Allerdings sprechen heute einige Anzeichen dafür, daß Leitrim langsam wieder aus seiner demographischen Talsohle herausfindet.

Wie in vielen anderen Teilen des Westens, wo das herkömmliche System von landwirtschaftlichen Klein- und Kleinstbetrieben schon lange schlicht und ergreifend nicht mehr rentabel ist (eine Erhebung aus dem Jahre 1988 zeigte, daß das durchschnittliche Wochenlohn eines Landwirts bei nur fünfzig Pfund lag), haben sich auch die Bewohner Leitrim auf den Tourismus konzentriert, mit ersten Erfolgen und glücklicherweise in den meisten Fällen mit dem nötigen ökologischen Fingerspitzengefühl. Man hat erkannt, daß Leitrim – man ist versucht zu sagen: glücklicherweise! – nicht in Richtung Massentourismus marschiert. Statt dessen konzentriert man sich auf die Entwicklung lokaler Initiativen, deren Stärke persönliche Betreuung und das Ausnutzen örtlicher Gegebenheiten ist.

... bis »Z« wie Zukunftshoffnung Tourismus

Die Öffnung des Erne-Shannon-Wasserweges im Frühsommer 1994 war für diese Entwicklung natürlich eine nicht unerhebliche Hilfestellung, die durch den Waffenstillstand in Nordirland im August beziehungsweise Oktober weiter unterstützt wurde. Der 40 Meilen lange Kanal, der den Shannon mit dem Erne verbindet, war 1860 schon einmal in Betrieb genommen worden – nach vier Jahren Planung und 17jähriger Bauzeit –, doch nur neun Jahre später wurde er wieder stillgelegt, nachdem ihn insgesamt ganze acht Schiffe befahren hatten (siehe *irland journal* 3/93).

120 Jahre später begannen Wiederbelebungspläne, und nach millionenschweren Infusionen erwachte der Erne-Shannon-Link wieder aus seinem Dornröschenschlaf und eröffnete den Kabinenkreuzerkapitänen des Sommers 1994 schiffbares Gewässer von rund 850 Kilometer Gesamtlänge, von der Bucht von Donegal bis hinab zur Mündung des Shannon.

Carrick-on-Shannon, an den Ufern des Shannon gelegen, ist über diesen Gang der Dinge natürlich nicht unglücklich. Seit Jahren hat das Städtchen, das seit Jahrhunderten durch seine Lage strategisch wichtig war, um den Shannon zu kontrollieren, das Potential des Flusses zu friedlicheren Zwecken genutzt und ist das etablierte Zentrum für Freizeitkapitäne und Coarse-Angler geworden.

Touristischer Magnet der Grafschaft Leitrim ist zweifellos ihre »unberührte Natur«, wenn der Begriff zugegebenermaßen inzwischen arg strapaziert ist, also die Lieblichkeit seiner Landschaft, die Vielzahl der kleinen Seen, die hundertfachen Möglichkeiten, ganz einfach für sich sein zu können. Und wenn einem dann wieder nach menschlicher Gesellschaft ist, gibt es die unauffälligen gemütlichen Städtchen, wo der Fremde nicht als Fremder behandelt wird, sondern im Pub über einem Glas Guinness rasch erfährt, daß die Viehpreise wieder mal im Keller sind. Nach dem zweiten Pint weiß man schon recht gut, wer mit wem verheiratet ist und warum. Nach dem dritten oder vierten Guinness wird es dann schon schwierig, festzustellen, wo es beim irischen Gesprächspartner zu Grenzüberschreitungen zwischen Geschichte und Folklore kommt – und meist will man das auch gar nicht mehr wissen.

Dagmar Kolata

By-Ways rather than Highways:

Routenvorschlag für eine Leitrim-Tour von Carrick-on-Shannon nach Sligo

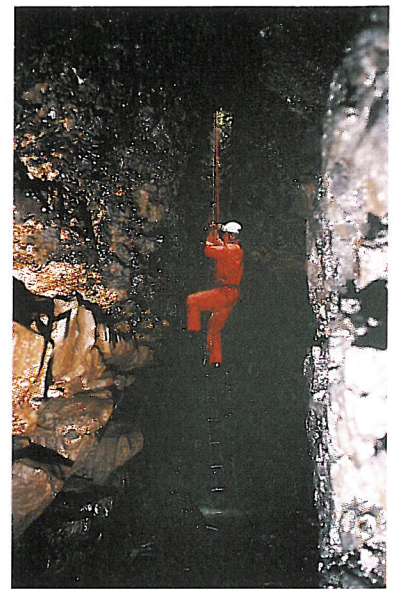
Gerade einmal 50 Meilen sind es von Carrick-on-Shannon bis nach Sligo – wenn man die Hauptstraße nimmt. Wer allerdings 50 % mehr Strecke in Kauf nimmt, kann das »Aschenputtel« unter Irlands Grafschaften in voller Schönheit erblühen sehen und jede Menge Sehenswürdigkeiten im besten Sinne noch dazu. Folgen Sie uns also auf unseren »Abwegen« vom Parkplatz an den Bootsanlegern in Carrick.

Wer außer fahrbarem Untersatz – in Einzeletappen stellt die Tour auch für Fahrradfahrende keine Überforderung dar – genügend Zeit mitbringt, dem sei gleich zu Beginn ein Abstecher in die Nachbargrafschaft Roscommon empfohlen (zu der auch ein Teil von Carrick gehört). Westlich (R 294) liegt wenige Meilen außerhalb der Lough Key Forest Park, dessen Besuch nicht nur wegen der Landschaft zu empfehlen ist: Ein steinerner »Wunschessel« (wishing chair) soll Wunder wirken und Wünsche wahr werden lassen (Augen schließen nicht vergessen!).

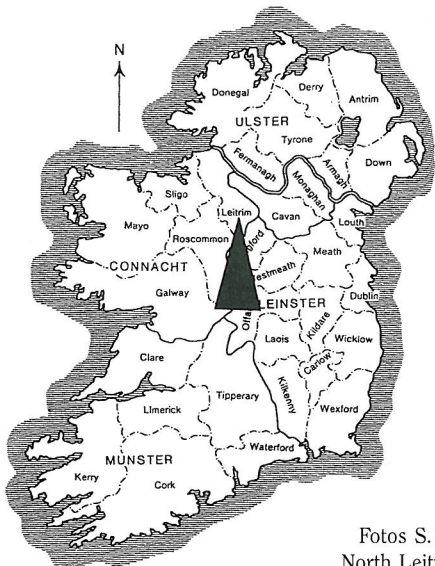
Zurück nach Carrick (Vorsicht an der engen Brücke!) und auf der R 280 nach Norden Richtung Drumshanbo. Das Dörfchen Leitrim, von dem die Grafschaft ihren Namen ableitet, liegt unmittelbar am neuen Shannon-Erne-Kanal. Wiederum nur vier Meilen weiter (an der R 208) liegt Drumshanbo, regelmäßig im Spitzenfeld des irischen Pendant-Wettbewerbes zu »Unser Dorf soll schöner werden« plazierte – mit Recht.

Wer den Hinweisschildern nach Manorhamilton folgt, überquert erstmals den Shannon und steht vor der Entscheidung, ob er nun noch einen »Abstecher vom Abstecher« machen will. Der (ausgeschilderte) »Arigna Drive« führt in die Berge und bietet einfach schöne Ausblicke auf den Lough Allen und die gegenüberliegenden Iron Mountains. Wer sich von den zweisprachigen Hinweisschildern »Slí Route« versichern läßt, daß er noch auf dem richtigen Weg ist, gelangt in das Dörfchen Arigna, früher Zentrum des 1990 eingestellten Kohlebergbaus, und weiter bis nach Ballyfarnan.

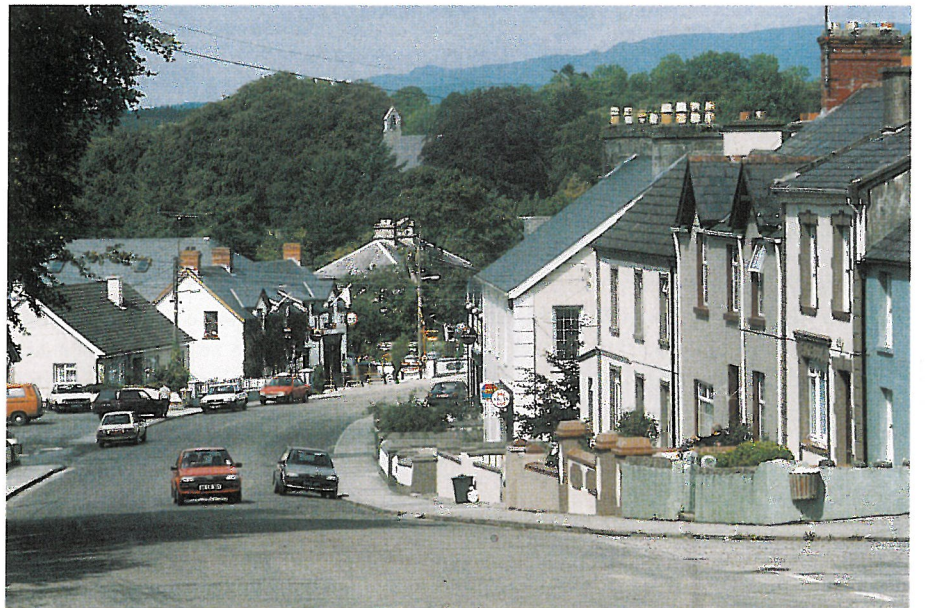
Noch ein Abstecher gefällig? An der Straße nach Keadew (Irlands schönstem Dorf von 1993) liegt ein romantischer »Picknick-Spot« direkt am Lough Meelagh. Auf dem weiteren Weg nach Keadew sollte man nicht achtlos am Friedhof linker Hand vorbeifahren. Auf der



Dromahair



Fotos S.37, 40 41,
North Leitrim Glens
Development Group





auf entdeckungsreise

anderen Straßenseite ist ein heiliger Brunnen (dem Hl. Lasair geweiht), und auf dem Friedhof selbst liegt Irlands letzter und größter Barde begraben: Turlough O'Carolan. (Östlich von Carrick steht in Mohill, Co. Roscommon, ein Denkmal für ihn, und seine Harfe gibt es in Clonalis House zu sehen). Versuchen Sie, sich an diesem menschenleeren Ort seine vier Tage dauernde Totenwache mit Tausenden von Trauernden vorzustellen.

Von Keadew aus geht's wieder zum Lough Allen, an dessen Ufer entlang die Hauptstraße (R280) nach Drumkeeran führt. Vielleicht ist hier die moderne Lachszuchtfarm sogar interessanter als die Abtei von Tarman. An der nordöstlichen Spitze des Sees (R200) liegt Dowra und weiter nordöstlich (R207) an den beiden Macnean-Seen Blacklion: Doch bevor wir die Grenze zur nordirischen Grafschaft Fermanagh erreichen, lohnt ein Spaziergang: Nicht weit von der sagenumwobenen Quelle des Shannon (»Shannon Pot«) liegt die eisenzeitliche Befestigungsanlage »Black Pig's Race«. Oder genießen Sie einfach die Aussicht, bevor Sie vor Blacklion nach links auf die N16 nach Manorhamilton abbiegen.

Das Städtchen verdankt seinen Namen dem Schloß und dies seine Existenz wiederum dem schottischen Siedler Sir Frederick Hamilton. Noch ein Blick von der dachlosen Burgruine, bevor uns die R280 (und dann R287) wiederhat, diesmal in südlicher Richtung nach Dromahair. Nun sind wir in Yeats Country angelangt, denn der berühmte Dichter hat auch dieses Städtchen verewigt. Westlich (R286) liegen die Ruinen der Franziskaner-Abtei von Creevelea hinter einem malerischen baumgesäumten Fußweg. Noch ein Paar Meilen weiter – und wir sind am Lough Gill.

An einer scharfen Rechtskurve liegt ein leicht erklimmbarer Fels, Dooney Roch, von dem aus sich ein wunderbarer Blick auf »The Lake Isle of Innisfree« werfen läßt (genau, das aus dem Yeats-Gedicht, das Sie noch aus Schulzeiten kennen...). Wer für die letzten 20 km nach Sligo das Nordufer des Lough Gill wählt, wird schon nach wenigen Meilen mit Parke's Castle belohnt, einer rekonstruierten Siedlerburg direkt am Ufer.

Und ganz zum Schluß – wie könnte es anders sein? – die Aufforderung zum allerletzten Umweg: Kurz vor Sligo (immer noch R286) liegt Hazelwood Forest Park, ein Wäldchen mit einem vor wenigen Jahren angelegten Skulpturenpark zeitgenössischer irischer Künstlerinnen und Künstler und ein »Muß« für alle, die erleben wollen, daß Kunst nicht nur in Museen ausgestellt werden kann.

Hat Ihnen dieser Abstecher gefallen? Dann kommen Sie doch noch einmal nach Leitrim: Nicht nur, weil Sie noch nicht einmal die Hälfte der »beauty spots« und »tourist attractions« gesehen haben, sondern vor allem wegen der größten Attraktionen Leitrim's, seinen Menschen. Und wenn Sie sich bereits zu Anfang unserer Abstecherroute im Lough Key Forest Park im »Wunschessel« eine baldige Rückkehr gewünscht haben, kann ja nichts mehr schiefgehen...

Christian Sprenger

Entfernungen in:	Meilen	Kilometer
Carrick-Drumshanbo	8	13
Drumshanbo-Ballyfarnan	13	21
Ballyfarnan-Dowra	19	30
Dowra-Manorhamilton	18	29
Manorhamilton-Dromahair	8	13
Dromahair-Sligo	11	18
Insgesamt	77	124

P.S. I: Zur Erinnerung daheim oder als Vorgeschmack auf den Urlaub gibt es einen 13minütigen Videofilm von 1993, der zum einen die landschaftliche Schönheit der North Leitrim Glens zeigt und zum anderen, was die Besucher dort unternehmen können (Hillwalking, Pony-trecking, etc.), und der schließlich auch nähere Informationen über die Ortschaften der Region gibt. Er ist für IRP 15.00 (inkl. Verpackung und Versand) erhältlich bei: North Leitrim Development Company, New Line, Manorhamilton, Co. Leitrim (Telefon: 00-353-72-55833)

P.S. II: Ein letzter Tip: Weiter oben im Text wurde die »Local Community Tourism Development Group« »North Leitrim Glens« erwähnt. Wie erfolgreich und »hautnah« solche lokalen Initiativen sein können, vermag ein Besuch im »North Leitrim Glen Centre« veranschaulichen. Die dort arbeitenden Leute sind gerne bereit, anhand konkreter Beispiele zu erläutern, wie ihre Hilfe zur Selbsthilfe aussieht und welche wichtige Rolle dabei jeder einzelne Besucher spielt, der sich die Zeit nimmt und die Mühe macht, die Grafschaft näher kennenzulernen.

Das Centre liegt an der N16, die von Enniskillen nach Sligo führt, mitten im Ort Manorhamilton, untergebracht in der nun restaurierten ehemaligen Methodisten-Kirche. Es ist werktags von 10-18 Uhr geöffnet; in den Sommermonaten – Mitte Juni bis Ende August – auch am Wochenende.